Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 81 (1940)

Rubrik: Der Kalendermann schaut übers Jahr zurück

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kalendermann schaut übers Jahr zurück

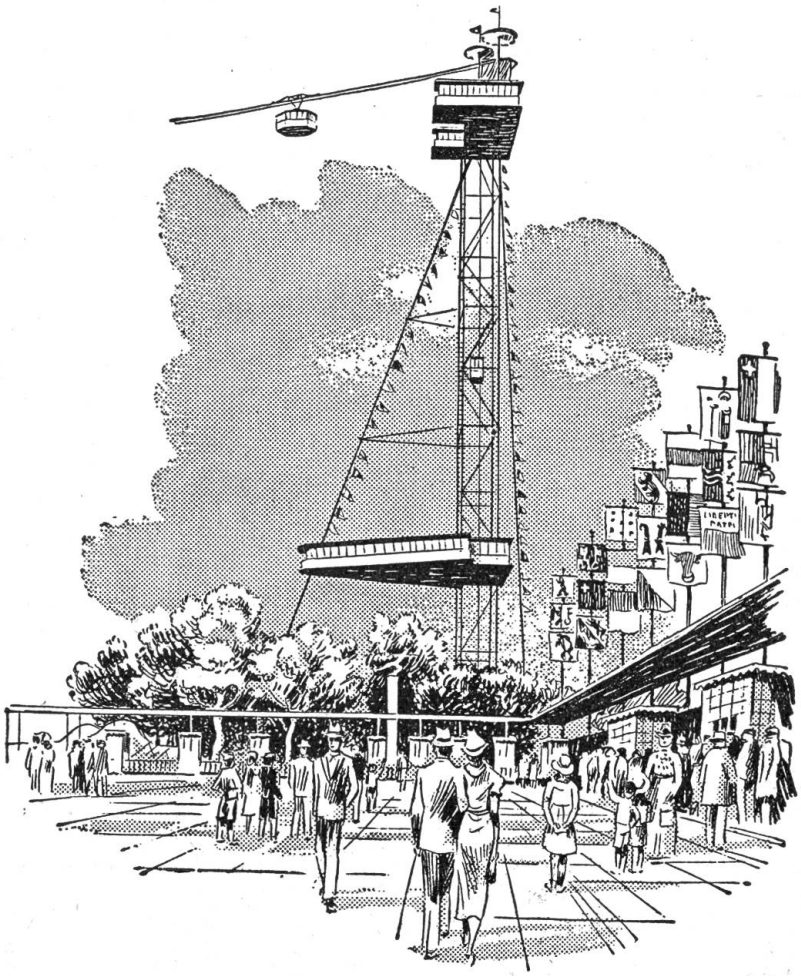
Jedesmal, wenn der Kalendermann einen Ueberblick über das vergangene Jahr schreibt, ist es Herbst. Vor dem Fenster stehen die Obstbäume mit reifen Früchten; die Blätter werden bunt und fliegen wirbelnd von den Bäumen. Das ist die Zeit der Ernte. Eine gute Zeit zum Rückschau halten und prüfen, ob der Menschen Werk auch so gute Früchte getragen wie die Natur. Wir wollen sehen!

So sah es an den Mobilmachungstagen auf allen unseren Bahnhöfen aus.

In den Abstimmungen hat das Schweizervolk klaren und gesunden Verstand gezeigt und auch seinen ernsten Opferwillen kund getan. So wurde am 4. Juni 39 die Vorlage zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und zum Ausbau der Landesverteidigung im Betrage von 327 Millionen mit zwei Drittel Mehrheit angenommen.

Der Chef der Finanzen im Bundesrat, Dr. Albert Meyer, war auf 1. Januar zurückgetreten. Trotz einer ausgezeichneten sozialistischen Kandidatur wurde schließlich der Kandidat der Zürcher bürgerlichen Partei, Dr. Ernst Wetter, zum Bundesrat und Nachfolger im Finanzdepartement gewählt.

Bundesrat Motta hat mit seiner überaus feinfühligen Taktik in aller Stille ein äußerst wichtiges Werk vollbracht. Er hat die uneingeschränkte Neutralität der Schweiz wiederum hergestellt. Da wird aber manch einer sagen: wir waren doch schon über 100 Jahre neutral! Ja, aber nach dem Krieg und später, da alle Völker den ehrlichen Willen zur Schau trugen, eine Burg des Friedens und eine Garantie des Friedens im Völkerbund zu errichten, war es damals notwendig und richtig, dabei ehrlich und grad mitzumachen. Seitdem hat dieser Völkerbund manche Krankheit gehabt. Statt einer Friedensburg, wurde er nach und nach zum Bollwerk der ganz Großen, und schließlich wurde diese Friedensfestung von den Kriegslustigen umgangen, links stehen gelassen und mißachtet. Es stunden bald einmal in Europa die Völkerbunds-Mitglieder den angriffigen Völkerbunds-Abtrünnigen kämpfend gegenüber. Bei den Sanktionen gegen Italien während dem Abessinienkrieg mußten wir uns beteiligen. Das war nicht ganz 100%ig neutral. Entweder gehörten wir nun zu dieser oder jener Partei. Mitgehangen, mitgefangen! Das war



Der Haupteingang der Landesausstellung in Zürich.

unsere gefährliche Situation, aus welcher uns Bundesrat Motta gerettet hat, indem er den Zeitpunkt, die Form und die Erklärung fand, unsern absolut selbständigen Weg einzuschlagen und so unsere uneingeschränkte Neutralität zurückzuverlangen, ohne uns von den Arbeiten des Völkerbundes zu trennen. Er machte das so nett und geschickt, daß schließlich beide Parteien unser Lob sangen. Das war ein Meisterwerk.

Im Zurückschauen über dieses Jahr sieht man manch ernste Feierlichkeit und feierlichen Ernst.

Laupen beging seinen 600sten Siegestag mit dem deutlichen Hinweis: Wir haben damals gesiegt, wir wollen ein nächstes Mal nicht unterliegen.

Luzern führte das eidgenössische Schützenfest durch. Es war trotz Flaggen und Fahnen, trotz blendendem Festspiel und prachtvollem Festzug mehr ein Schützentreffen zu ernstem Proben und Messen als ein Schützenfest.

Zürich beherbergte die schweizerische Landesausstellung. Sie war eine erfreuliche Großtat schweizerischer Zusammenarbeit, ein Meisterstück erzieherischer Schaustellung, eine künstlerische Glanzleistung und eine ernste Mahnung nach innen und außen. Sie hat uns gezeigt: „So sind wir, das leisten wir, so wollen wir sein und bleiben, und wer uns nicht in Ruhe läßt, bitte, neben dem Schifflibach stehen Kanonen!" Unsere Landesausstellung war der allerbeste Unterricht für alle Schweizerbürger, und das Examen nach diesem Unterricht wurde gut bestanden: in feierlichem Ernst.

Am 2. September läuteten die Glocken von allen Türmen, durch alle Täler schwang der Klang bis hinauf zu den obersten Bergheimen: Mobilisation! Und von den entlegenen Alpen, aus den engen Gassen der Städte, von den weiten Feldern der Ebene kamen unsere Wehrmänner zu den Sammelplätzen, in guter Ausrüstung, mit blanker Waffe und mit der heiligen Bereitschaft, für Heimat und Ehre alles zu opfern. Ohne Geschrei und Gehetz, in ernster Ruhe wurde die Mobilisation im ganzen Lande durchgeführt, und wenige Stunden nach dem Aufgebot konnte unser General der Regierung und dem Volk bekannt geben: „Unser Land befindet sich im Schutze seiner Armee, alle Grenzen sind bewacht!" So stehen wir nun und hoffen, vom großen Ringen verschont zu bleiben, sind bereit, unser Land und unsere Freiheit verbissen zu verteidigen und beten zu Gott, er möge uns helfen, die liebe Schweiz unversehrt zu erhalten.

Der Kalendermann will auch diesmal einen Spaziergang machen zu den Nachbarstaaten, trotzdem es gefährlich und schwierig

ist, die Grenzen zu überschreiten, trotz den donnernden Kanonen und belfernden Maschinengewehren.

In Frankreich findet der Kalendermann der ganzen Schweizergrenze nach Soldaten, Kanonen, Tanks, Flugzeuge, Festungen, ganze Heere, als wollten wir Schweizer Frankreich schon in der nächsten Stunde mit Haut und Haar auffressen. Das ist nicht wegen uns, sondern um den deutschen Heerführern die Lust für einen Durchmarsch durch die Schweiz zu nehmen. Weiter drinnen im Land findet er rauchende Fabrikkamine, dröhnende Hämmer, pflügende Bauern, ein Land in Arbeit. Das war nicht immer so. Die Franzosen haben jahrelang gegen den Zwang zur Arbeit gewütet, haben alle Güter des Landes verteilen wollen und hatten ausgerechnet, so wäre dann jeder ein kleiner Rentner und das wäre schön. Sie haben sich in Parteien zersplittert und haben sich mit fanatischem Haß bekämpft. Aber Frankreich hat immer in letzter Stunde die Gnade der Besinnung, läßt plötzlich allen Hader fahren und steht wie ein Mann der Gefahr entgegen. Ministerpräsident Daladier ist der Rufer und Retter, der in großer Gefahr die nationale Einigung zustande gebracht hat. Nun ist Frankreich mit England eng verbrüdert, im Begriffe, jede angreifende Gewalt mit noch stärkerer Gewalt zu besiegen.

Aber beim Ueberschreiten der Grenze nach Italien trifft der Kalendermann auch haufenweise Gewehre und Kanonen. Staunend greift er sich an den Kopf und denkt: „Ja, da bin ich ja mitten in den Achsenpartner hineingeraten, der überdies im Mai mit Deutschland ein gewaltiges Militärbünd-

Inkasso- und Sachwalter-Bureau 47

Joh. Rey & Co., Luzern

„Zaihaus“, Grendelstr. 21. Gegr. 1781 Tel. 20573

Inkassi, Verwaltungen. Sachwalterschaften Rechtsberatungen, Vertretung in Betreibungs- Konkurs-, - Nachlaßvertrags-, - Liquidations- Erbschafts-, Steuer- und Administrativ-Sachen usw. Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten

Elektrische Geräte sind unübertroffen!

sie sind zeitsparend und wirtschaftlich.

Elektrizität im **Haushalt** im **Gewerbe**

Ideal in der Handhabung, stets gleichbleibende Kosten, betriebsbereit. jederzeit

Die **elektrische Küche,** der Wunsch jeder Hausfrau!

Bannalpstrom macht Sie unabhängig von Importprodukten, die so schwer zu beschaffen sind und stets teurer werden.

Jede gewünschte Auskunft erteilen Ihnen gerne:

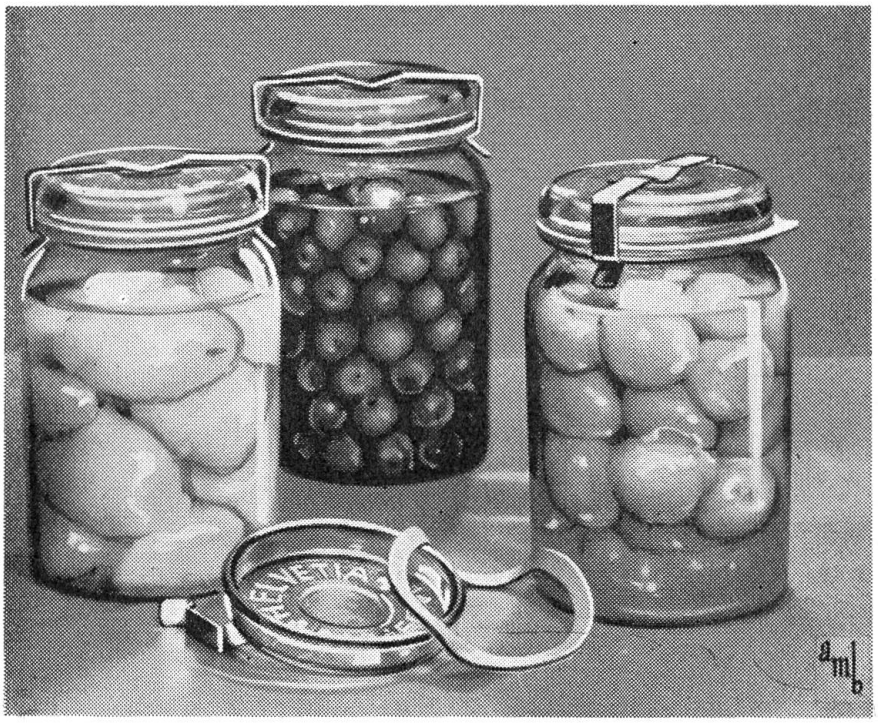
Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden

und die konzessionierten Installationsfirmen.

Im „Dörfli" der Landesausstellung in Zürich.

nis abgeschlossen hat." Aber sie schießen noch nicht, die Soldaten, sie sehen auch gar nicht so aus, als ob sie bald oder gerne auf die Franzosen schießen würden. Sie haben in den letzten Jahren zu viel schießen müssen. Müde vom Kampf in Abessinien hat sie der Duce am letzten Karfreitag mit 170 Kriegsschiffen und 400 Flugzeugen nach Albanien geschickt: „Holt mir Albanien", hat er befohlen, „das Volk ist zu klein, um selbständig leben zu können, und überhaupt paßt mir das wirtschaftlich und strategisch." Die Soldaten haben nicht gemuckst, und dann ist der König Zogu mit der Staatskasse in die Türkei geflohen, da haben seine Soldaten die Waffen gestreckt. Damit der Lärm über diesen Ueberfall auf das kleine Nachbarland nicht allzu groß werde, hat Mussolini in die Welt hinausgerufen: „Das war nur ein Anfang; meine nächsten Kämpfe heißen Tunis, Djibouti und Korsika." Die Welt hatte momentan anderes zu tun und schwieg. Daraufhin hat sich der Duce wiederum innenpolitischen Problemen zugewandt. Er macht nun auch Unterschiede der Rassen geltend und verschickt die Juden, was schon seit ewigen Zeiten ein gutes Geschäft war. Aber es bleibt nicht nur bei den Juden. Er verschickt sogar die Deutschen aus seinem Südtirol. Das muß doch eine sichere und herzliche Freundschaft zwi-

85



Das gute
Helvetia-Glas
zur Konservierung von Früchten, Gemüse und Fleisch

200 JAHRE SIEGWARTGLAS

Hergiswil am See

Küßnacht am Rigi

„Zürich"

Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsaktiengesellschaft

empfiehlt sich für den Abschluß von

Unfall-, Haftpflicht-,
Einbruch- Diebstahl-,
Kautions- und
Garantie-Versicherungen

Agenturen in allen Ortschaften

Generalagentur: **Luzern, Hans Kaufmann**

48 Kramgasse 3 Zöpfli 1 Tel. 2 24 81

Optische u. photographische Werkstätten

ECKER

Kapellplatz **LUZERN** Tel. 20.291

Brillen und Zwicker
in vorzüglicher Qualität u. zu mäßigen Preisen

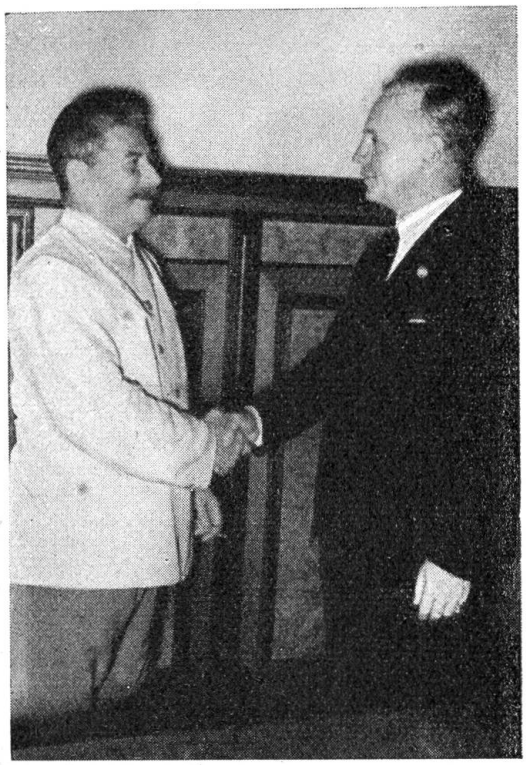
Feldstecher, Barometer und Thermometer
Fieber-Thermometer - Sterilisier-Thermometer
Käserei-Thermometer

Most- und Branntwein-Wagen
nach Oechsle und Cartier
Benzin- und Zuckerwagen
Eidg. geeichte Thermo-Alkoholmeter

Photo-Apparate
Films - Platten - Bedarfsartikel
Projektions- und Kino-Apparate

Photo-Arbeiten
Entwickeln - Kopieren - Diapositive
Vergrößerungen 3

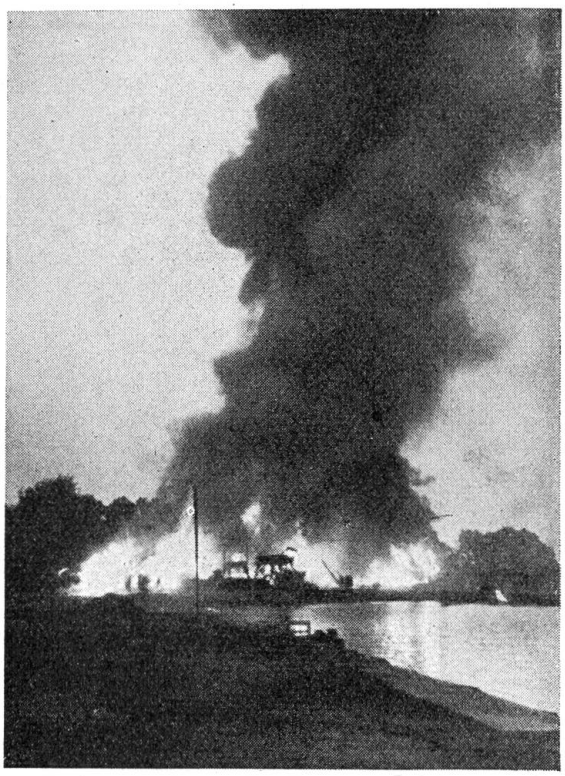
N. B. Ich verkaufe nur direkt an die Kundschaft und nicht durch Reisende!



Mit diesem Händedruck besiegelten Reichsaußenminister von Ribbentrop und Stalin die Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

schen Deutschland und Italien sein, wenn alle ansässigen Deutschen aus Italien fort müssen.

Aber auch an dieser Grenze findet der Kalendermann beidseitig merkwürdig viele Soldaten und Festungen. Das versteht er gar nicht und geht weiter nach Deutschland. Er ist müde vom Wandern, geht in eine Wirtschaft und will essen. Aber das ist schwierig. Es braucht hier dazu Brot-, Fleisch- und Butter-Karten. Das macht ihn stutzig. Er hat doch so viel gehört von den glänzenden Siegen Hitlers, von Macht und Reichtum und Eroberungen des Deutschtums, wo sind denn die gewonnenen Schätze und Millionen? Die Wirtin weist auf diese Frage dumm zum Fenster hinaus. Dort ziehen von beiden Seiten Soldaten vorüber mit Verwundeten und Kanonen. Das ist also der Gewinn. Da war einmal ein Memelland, gehörte zu Litauen! Jetzt gehörts zu Deutschland. Da war einmal die Tschechoslowakei. Halt, Propaganda, Hetze, Regierung wird nach Berlin zitiert, Truppen



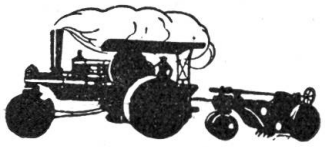
Die brennende Westerplatte im Danziger Hafen, wo sich die polnische Besatzung nach heldenhaftem Widerstande ergeben mußte.

Marti & Cie.

Straßen-
und Tiefbau

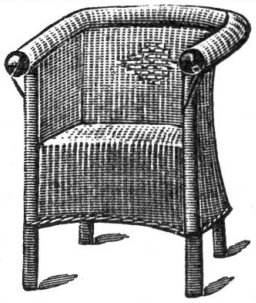
Stans

empfehlen sich bestens



Rohrmöbel

altbewährte und neumodige Ausführungen auch mit unauffälliger **Nachtstuhl**-Einrichtung.



Liegestühle gegr. 1891

Rollschutzwände, Paravents

Mannuss Luzern

am Metzgerrainle Tel. 21087 Weinmarkt

Korb- u. Bürstenwaren jeder Art

Stubenwagen

einfache und reizend garnierte. Umändern und auffrischen zu günstigen Preisen.

1 **Reparaturen**

Zerschlagen und Elend, dann.....

„Vasal" Kraftwein

Tonischer Wein

Vin Tonique

8

Für kranke, schwache und bleichsüchtige Personen ein vorzügliches, sehr leicht verdauliches, anregendes

Stärkungsmittel.

Blut- und Knochenbildend. Nervenstärkend. Aerztl. empfohlen.

1/2 Fl. Fr. 4.— Literflasche Fr. 7.50
Prompter Postversand.

VICTORIA-APOTHEKE, LUZERN
IM KANTONALBANKGEBÄUDE, PILATUSSTR. 14

10

Für feine **Weine**

wenden Sie sich vertrauensvoll an

G. & L. Dönni, Luzern

Hirschmattstraße 42 Telephon 20822

Firma von Büren & Co.,

Klosterstraße 17, LUZERN

dipl. Berufsvermittlungs-Büro empfiehlt sich für An- und Verkauf von sämtlichen Grundstücken Verwaltungen, Schatzungen Expertisen und Beratung in Immobilienfragen. 84

Bell 6

Fleisch
Charcuterie
Konserven

vorteilhaft und preiswert

Desinfektionen gegen

Wanzen, Käfer, Schwaben, Russen

mit dem neuen elektr. Vaporator (Kein Schwefel.) Mit aller Garantie und schnellste Ausführung diskret.

Promptus, Reinigungsinstitut, **Luzern** 11
Zürichstr. 38 Tel. 2 10 86 oder 2 79 86

stehen an der Grenze, marschieren ein, große Hitlerrede! Jetzt gehörts zu Deutschland. Da war einmal das schöne Land Polen. Es hatte einen Hafen an der Ostsee und einen 10jährigen Freundschaftsvertrag mit Deutschland. Halt! Hetz-Propaganda, Befestigung Danzigs, kleine Gefechte an der mit Millionen deutscher Soldaten umstellten Grenze, großer Druck auf die mit Polen verbündeten Franzosen und Engländer, mangels Erfolg plötzliches Bündnis mit dem Erbfeind Rußland, und dann der furchtbare Krieg und auch eine Hitlerrede! Jetzt ist Polen besiegt und von Hitler und Stalin aufgeteilt. Aber die Polenfreunde kämpfen weiter, und deshalb spürt und sieht das deutsche Volk von all diesen Siegen nur die Lebensmittelkarten, die Kanonen und Verwundeten. Armes Volk, das einem Führer zujubelt, der gegen die ganze Welt und sogar gegen die Mächte des Himmels kämpft!

Der Kalendermann geht heim. Er spürt, wie ringsum ein Kampf anhebt, ein grausiges Ringen beginnt, wo der Starke alles an sich reißen will und noch Stärkere den Wütenden entwaffnen wollen. Es ist ein Kampf zwischen Freiheit und Knechtschaft, zwischen Christentum und Heidentum. Hoffen wir und freuen wir uns auf einen baldigen Frieden, der uns von all den großen Sorgen der letzten Jahre befreit.

*

Hoffnungsloser Fall.

Der Lehrer war über den Mangel an Begabung bei seinen Schülern ganz verzweifelt. Eines Tages sagte er zum Dümmsten: „Lauf mal in die Apotheke und kaufe für einen Rappen Verstand!" — Der Junge war schon an der Tür. Da drehte er sich noch einmal um und fragte: „Soll ich sagen, daß es für den Herrn Lehrer ist?"

Das sichere Mittel.

„Und glauben Sie wirklich, daß eine einzige Flasche von Ihrem Mittel den Husten kuriert?" — „Ganz sicher, mein Herr, bis jetzt hat wenigstens noch keiner eine zweite Flasche verlangt."